

# Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 31

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534989>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tung und gerundete Schattierung“ für die Entstehungszeit des Inkunabeldruckes. Nur wenig abweichend ist das Bild der Schnitterin im Menhut-Kalender auf das Jahr 1495 (S. 20 bei Koenigler); im Wandkalender auf 1498 erscheint links neben der Schnitterin noch ein zweites Ährenfeld. Von den Originaldrucken dieser und anderer Kalender findet man in der schon genannten Kalendermappe der Basler Universitätsbibliothek einige Fragmente. — Unser St. Galler Erntebild stellt zwei Personen, wohl Mann und Frau, mit der früher ausschließlich gebrauchten Handsichel vor Augen. Beide tragen den im Julibild schon gesehenen Strohhut oder Basthut. Die beiden Spruchbänder bergen je zwei Zeilen eines Gespräches oder Liedes, das die Arbeit begleitet. Leider hat der wenig geschickte Zeichner oder auch ein späterer Überarbeiter die Zeilen durchstrichen bis zur Unleserlichkeit. Die zwischen den beiden Ährenfeldern verbliebenen Stoppeln haben wohl halbe Palmhöhe. Berrichtet die nachfolgende Person die gleiche Schnittarbeit oder trennt sie die Ähren von den schon geschnittenen Kornhalmen? Jedenfalls führt sie die Sichel links und hält in der Rechten, wie es scheint, einige abgeschnittene Ähren. — Für die Schule eröffnet sich da ein dankbares Gebiet aus der Kulturgeschichte, wie die Schnitt- und Erntearbeit in den verschiedenen Zeiten auf bekanntem Boden sich vollzogen hat.

1. Am 1. August wurden in Rom die Augustalien mit Zirkus- und Theaterspielen festlich gefeiert; es folgten am 23. September der Geburtstag des Augustus und die Feste vom 3.—12. Oktober. Am 19. August war das römische Erntefest.

2. Am 15. August ist das christliche Hauptfest des Monats, Maria Himmelfahrt. Die himmlische Frau ist in gewissem Sinne Patronin des Monats. Auch die „Kräuterweihe“, die an eine altgermanische Erntesitte angeschlossen haben soll, wurde auf den Festtag des 15. August verlegt; mancherorts werden neuerlei Kräuter zu Ehren der Tugenden Marias geweiht. (Kempf-Faustmann, Liturgie)

## Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute.

(In der Reihenfolge des Einlaufs bei der Schriftleitung besprochen.)

**1. Kollegium St. Antonius in Appenzell.** 9. Jahresbericht. 1916/17. Diese von H. Väter Kapuzinern geleitete, schön aufstrebende Anstalt umfaßt einen Vorkurs sowie eine Realschule von 3 und ein Gymnasium von 4 Klassen. Den Unterricht erteilten 15 Professoren, von denen 12 Mitglieder des Klosters. Die Zahl der Schüler belief sich auf 208, wovon 143 Interne, 109 Schweizer und 9 Ausländer.

Beginn des neuen Schuljahres Mittwoch den 26. September.

**2. Töchterpensionat und Lehrerinnen-Seminar Heiligkreuz, Cham, Kt. Zug.** 35. Jahresbericht.

Trotz des Krieges, der ausländische Schülerinnen fast durchgängig abhält, war die Frequenz zufriedenstellend, nämlich 131 Lehrtöchter, darunter 118 aus der Schweiz. Im März dieses Jahres wurde auf besondern Wunsch hin eine Gartenbauschule eröffnet, die hoffentlich noch weitere Beachtung findet. An der

Handelschule werden nun auch die Schülerinnen auf die staatliche Diplomprüfung vorbereitet. Vom 8.—14. Januar wurde durch Frh. W. Croenlein (Basel) ein sozialer Kurs veranstaltet.

Das nächste Schuljahr beginnt am 10. Oktober.

### **3. Gewerbliche Fortbildungs- und Hauswirtschaftsschule Hochdorf.**

13. Jahresbericht.

An der Fortbildungsschule waren 5 Lehrer tätig, die Zahl der Schüler betrug im Sommersemester 36, im Winter 47.

Günstige Umstände erlaubten den früheren Vollbetrieb wieder aufzunehmen, so daß auch das früher schon bestehende Fach Vaterlandskunde und Turnen berücksichtigt werden konnten.

Die Hauswirtschaftsschule umfaßt einen Flick- und Weißnähtkurs, einen Zuschneide-, einen Koch-, Gemüsebau-, sowie Krankenpflege- und Samariterkurs, die durchweg sehr gut besucht waren.

### **4. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar „St. Klara“, Stans.**

50. Jahresbericht.

Die Anstalt wurde im Berichtsjahre von 51 Zöglingen besucht: 39 Internen und 12 Externen. Erziehung und Unterricht wurden von H. P. Direktor und von ehrw. Schwestern des Klosters erteilt, während von Professoren des Kollegiums St. Fidelis in Vorträgen und Privatlektionen Gelegenheit zur Fortbildung geboten wurde. Besondere Erwähnung verdienen hier ein von Dr. P. Adelhelm Jann gehaltener größerer Vortragszyklus über den hl. Franz von Assisi und mehrere Vorträge über den sel. Nikolaus von der Flüe. Am 1. Mai beging das Institut in einfacher, herzlicher Weise seine Fünfzigjahrfeier und gab anlässlich dieses Festes eine kleine Zeitschrift „St. Klara-Grüße“ heraus. — Die Anstalt umfaßt einen Vorkurs, eine dreiklassige Realschule, ein Lehrerinnenseminar zu 4 Jahreskursen und einen Haushaltungskurs. Im Berichtsjahr wurde ein besonderer Kurs zur Heranbildung von Arbeitslehrerinnen für die Primar- und Sekundarschulstufe eingerichtet. Für nächstes Jahr ist ein Handelskurs vorgesehen. — Die verschiedenen Patent- und Fachprüfungen können im Institute selbst abgelegt werden.

## **Bücherschau.**

**Der Krieg. 1914/16. Werden und Wesen des Weltkrieges**, dargestellt in umfassenden Abhandlungen und kleinen Sonderartikeln. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dietrich Schäfer. Bibliograph. Institut, Leipzig und Wien 1916. I. Teil. Gr. 8° VIII. und 440 S. mit vielen Karten, Plänen, Kunstblättern, Textbildern und Beilagen. Preis Mk. 10.—.

Das Werk, dessen 1. Teil hier vorliegt, möchte ein Gesamtbild des Krieges bieten, das einerseits ein Verständnis des Werdens und Wesens des Weltkrieges vermittelt und dabei andererseits doch eine möglichst große Reihe von Einzelheiten bringen, die über besondere Kriegssereignisse, führende Persönlichkeiten, Neuerungen im Deerwesen, Erscheinungen des Wirtschaftslebens uif. unterrichten. Es sucht zu diesem Zwecke die großen Ereignisse, und alles, was sie in ihren Kreis gezogen